

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 1

Artikel: Die Seidenindustrie in Frankreich

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-626989>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seidenindustrie in Frankreich,

aus dem „Bulletin des soies et des soieries“ übersetzt von F. B.

I. Einleitung.

Der Krieg ist eine Periode zu Ende gegangen, die 30 Jahre ungeduldet hat, und welche in der weltwirtschaftlichen Geschichte Frankreichs wohl nie vorgekommen sind. Eine Periode die im Jahre 1860 begonnen hat, während welcher die schutzrechtliche Politik unter dem Einflusse der Handelsverträge amminirt wurde und sogar in gewissen, allerdings wenigen Punkten der absolute Tarifschutz die Aufmerksamkeit auf sich zog. Dieser Tarifschutz commercieller Tarife mit deren anfänglicher Ausdehnung war eine von Krieg zu Krieg, nach dem 10 Jahre die selbe allmählig wieder zurückgewirkt. Wie im Vorjahre mit früheren Zeiten konnte man damals von Tarifschutz sprechen, in Wirklichkeit aber waren die Schutzzölle ab und zu abgesetzt worden.

Die unsere Industrie kann diese Abnahme zum richtigen Zeitpunkte, sie aufhört und unmittelbaren Qualitäten und herabsetzt und von den Gesetzen, welche, in Folge des Tarifschutzes die Einfuhr einer übertriebenen Schutzpolitik in den französischen Märkten bringen mußte.

Wird der Abschluß von Verträgen eine unsere Industrie nicht mehr auf ein so beschränktes Gebiet angewiesen; dieses Regime ermöglicht es, den Marktabsetz zu vergrößern und neue Märkte zu erschließen. In Folge der großen Schwierigkeiten, welche unsere Gewerbetreibenden in der Arbeit und unsere volublen Bedürfnisse in einigen Beziehungen haben, kann man in Handel und Industrie zu der Ansicht, daß die größten Anstrengungen nötig seien, welche, mit Erfolg gekrönt, den Lande große Gewinne bringen konnten.

Diese Bemühungen werden nicht gescheit. Mit größter Eifer, Intelligenz und Geschäftlichkeit unternehmen alle unsere Arbeiter den Kampf mit der ausländischen Konkurrenz, welche nicht zu jenen

Zeit in der Groß-Industrie besser eingerichtet und in Bezug auf
einen Zugewinn mächtiger war. Unsere Aufbaumünzen hatten wir
nun schnell und glücklich Erfolg. Noch weniger als 10 Jahren hat
es die Marktwirtschaft dem Ausland große Aufbaumünzen abgibt. Ge-
schäfte mit unbesetzten Löhnen, in welche unsere Concurrenz sich
bereits gewillt hatten, konnten wieder unsere Industrie zugewinnen
werden. Auch die großen Aufbaumünzen dem persönlichen König gab
es wieder Arbeit für unsere Arbeiter, und diese, unsere letzte
Quelle von ein in richtig überlegter Weise und mit sehr guten
Anstellungen ausgearbeitet, wie man es bis jetzt in diesem Grade noch
nicht gesehen hatte. Auch diese Aufbaumünzen gingen auf die Preise
der Rohmaterialien und die Arbeitslöhne, die Arbeiter nahmen
an Markt zu, und durch den natürlichen Lauf der Dinge sollte sich
wieder eine Circulation der Metallgelder ein, welche dieselben
in großen Gefäße sich befinden hatte.

Gründe sind wir nun in eine andere Periode eingetreten, welche
für einige Zeit eine Arbeitslosigkeitperiode sein wird.

Die Technik, die uns mit ihrer Fertigkeit oft unüberwindliche Fort-
schritte bringt, beeinflusst und verändert die Anstellung der Indu-
strie, indem sie stets bestrebt ist, eine schnellere, ausgearbeitete und
billigere Production herbeizuführen. Zu gleicher Zeit aber werden
alle Löhne von der schützenden Wirkung beeinflusst und
sinken sich mit allen Mitteln ihrer eigenen Markt zu setzen, den
einen Marktanstieg zu sinken und dadurch die Preise künstlich
in die Höhe zu treiben. Dieses Zwangs-System hatte in der heimischen
Gesellschaft lange die Oberhand, aber in unserer Zeit ist es so, wie wir
auf die öffentliche Meinung über den Handelsstand in einem Lande
sich, schon zu vereinigen mit der Lage, in welche uns die gewaltige
Entwicklung der neuen Civilisation gebracht hat. Wir hätten dieses, auf
einen gewissen Punkt zurückzuführen, sollten wir wollen können, in
einer Zeit, in welcher Kunst und Wissenschaft eine noch nie gesehene

Erzeugung aufhalten, in welcher es immer mehr gilt, die Arbeit zu vermehren, Quantität und Präzision zu verfeinern und die Kosten für den Fabrikantenfall zu vermindern, als die soziale Misere seit dem größten Teil von allen Weltausstellungen der Produktion abhängt.

Im Jahre 1892 betrug der Umsatz im Handel mit dem Auslande 7650 Millionen, im Jahre 1893 nur 7150 Millionen Franken. Der Umsatz seit von 500 Millionen giebt uns vielleicht kein richtiges Bild der ungeheuren Menge, denn einseitig kann die heutige Lage, möglicherweise nicht auf die ungenügende Leistungsfähigkeit schließen lassen, andererseits haben wirtschaftliche, nicht zur Verbesserung der Volksgesetze geföhrliche Anstimmungen die Krise verschlimmert.

Im der Krisenindikator ist keine Besserung eingetreten, sie befindet sich aber doch ungenügend im Gulanda und mehr mehr im Auslande der Absatz nicht zu finden, der seine Produktionskraft aufzuheben würde.

Im Westen der Agitation, welche die Durchführung der selbstverpflichtenden Gesetze begleitet, die Frankreich zwingt zurückzuführen, und in Westen der Mordungen und Mordaktionen, welche bei Beginn einer neuen Handelspolitik nicht ausbleiben, während die Lage der Krisenindikator in so wirtschaftlicher Art dargestellt, daß in der öffentlichen Meinung gewisse Unklarheiten entstanden. Im Folge dessen scheint es gar zu, beim Beginn dieser Krise angezeigt, in gewissen Zügen diese wichtige im Westen zu verfolgen, deren Zentrum die Stadt Lyon ist. Dort hat sie ihren Anfang genommen und dortselbst gemacht, dort sind nicht alle ihre wichtigsten Faktoren concentrirt.

(Ergänzung folgt.)

Jos. M. Jacquard. (Fortsetzung)

Es sei zu betonen anzuweisen für die 2 Abtheile und ihre Zusammenhänge, ja alles bis auf ihre Welt, und bezog sich auf den Fortschritt der Maschinen und die Resultate der neuen Erfindungen. Bald sollte aber nicht das